

IM DIENST VON WÜRDE UND „MENSCHÖNRESCHTÖN“

Tilman Lucke

Kabarettisten sind oftmals die charmantesten Hüter des Grundgesetzes und somit auch seines Artikels eins: „Kabarett Wüüürdelos“ benamste sich deshalb der Kabarettkurs des Sommers 2008 zu Kirchheim (ich tippte gerade aus Versehen „Kicherheim“ - passt auch), um auf diesen Anspruch aufmerksam zu machen. War die Stimmung am „kulturellen Abend“ in den Vorjahren stets durch musikalische Vorgruppen aufgepeitscht worden, so mussten wir diesmal den Abend allein füllen. In knapp zwei Stunden und 22 Kabarettnummern gelang uns das auch.

Nahezu drei Fünftel des Programms waren Lieder, so viele Fünftel wie noch nie. Wir sangen unter anderem von den Vorteilen des Rauchens, dem hess(l)ischen Landesvater Roland Koch sowie von überarbeiteten Professoren, denen die Zweitagewoche weggenommen werden soll. Die Geheimzugabe des Kursleiters für die Teilnehmer handelte schließlich von der immer noch nicht totgesagten Atomkraft.

Weitere behandelte Themen: von den Umweltproblemen der Olympiastadt Peking über mysteriöse Personen, die Meinungsfreiheit in Flaschen verticken, bis hin zu Erwachsenen, die stellvertretend für ihre hochbegabten Kinder im Sandkasten spielen, um deren Tagesplan zwischen Kunstrad und Tenorharfe von derartiger Zeitverschwendung freizuhalten. Besonders kichergefährdet war der Monolog „Senkju for trävelling wif Deutsche Bahn“, eine aus dem Off gesprochene Bahn-Durchsage auf Sächsisch. Ferner wurde die bewährte Serie „Staatsbesuch“ (Nicolas Sarkozy bereist im Dienste der „Menschönreschtö“ die Diktaturen dieser Welt) fortgesetzt.

Ich danke den neun Teilnehmern für die riesige Geduld, mit der sie die unzähligen Überstunden bis hin zum vierstündigen Nachsitzen am Vorabend der Premiere sowie die längliche Stellprobe über sich ergehen ließen und auf Privatleben während der Akademie weitgehend verzichteten.